

# Kompetenzschwierigkeiten im Rat

## Ausbau des Eichelsbaches von VG Bodenheim beschlossen

**-m- Nackenheim.** Es sei bedauerlich, daß der Ausbau des Eichelsbaches nicht im Gemeinderat von Nackenheim behandelt worden sei, sondern hierüber im Rat der VG Bodenheim entschieden wurde. Dies erklärte Ratsmitglied Eugen Stolle (FWG) in jüngster Ratssitzung. Wasser könne man nicht trennen. Sobald es im Vorfluter sei, spreche man vom Wasser der Verbandsgemeinde. Man müsse sich fragen, ob die Verbandsgemeinde kein Vertrauen mehr zum Nackenheimer Rat habe.

Bürgermeister Gerhard Krämer erwiderte, für diesen Beschluß sei der Rat der Verbandsgemeinde zuständig gewesen. Hier sei es um die engen Durchlässe gegangen. Die Zeit habe gedrängt, um die Pläne beim Wasserwirtschaftsamt vorlegen zu können. Ein Detailplan werde in Nackenheim noch vorgelegt.

Ratsmitglied Richard Speckenheuer (SPD) hob hervor, die Angelegenheit hätte man im Grundrahmen hier durchsprechen sollen. Es sei nicht richtig, wenn Vertreter aus Gau-Bischofsheim, Lörzweiler oder Bodenheim über den Eichelsbach in Nackenheim entscheiden. Ratsmitglied Franz Josef Bernard (CDU) erwiderte, man sollte sich nicht in Dingen beschäftigen, wo man nicht zuständig sei.

Der Sprecher der FWG Eugen Stolle erwiderte Bürgermeister Gerhard Krämer, diese Entscheidung sei nicht übernahm. In Nackenheim habe es bei den Unwettern überall Schäden gegeben. Deshalb hätte man mit dem Rat reden sollen. Jetzt bekämen die Ratsmitglieder einen Plan vorgelegt, an dem nichts mehr zu ändern sei.

Bürgermeister Gerhard Krämer meinte, ihn störe an den Ausführungen folgendes, der Nackenheimer Rat habe den ehemaligen Plan zur Verbesserung der Verhältnisse abgelehnt. Alles habe in dieser Hinsicht geruht, erst die Verbandsgemeinde habe die Sache wieder aufgegriffen und

1. 4. 76  
dafür gesorgt, daß etwas getan wurde. Es wäre angebrachter, auch etwas Freude darüber zum Ausdruck zu bringen. Für ihn sei nun entscheidend, daß etwas geschehe. Für die Erweiterung der Durchlässe stünden 1976 rund 60 000 Mark zur Verfügung.

Abschließend meinte Eugen Stolle (FWG), er müsse diesen Ausführungen widersprechen, weil die FWG schon zwei Anträge in dieser Richtung gestellt habe. Deshalb sei die Verbandsgemeinde tätig geworden.